

Schwerpunkte im floristischen Artenschutz aufmerksam gemacht werden. Die vorgesehene Aktualisierung des Werkes konnte er leider nicht mehr fertig stellen, ebenso einige weitere laufende Vorhaben. Übernommene und selbst gestellte Aufgaben erledigte Wolfgang Buder mit großer Akkuratess und sehr hohem persönlichen Einsatz, was ihm besonders während der freiberuflichen Arbeit ein immenses Arbeitspensum auferlegte. Während der gemeinsamen Arbeit konnten vielfältige Grundlagen geschaffen und Impulse gegeben werden, auch für die Zukunft. Daran erinnern wir uns gern und dankbar.

Dr. Ulrich Zöphel
LfULG

Heinz Kubasch

geboren am 22. August 1923
gestorben am 6. April 2013

Wenige Monate vor seinem 90. Geburtstag verstarb Heinz Kubasch aus Königsbrück, den wir uneingeschränkt als einen herausragenden und landesweit hoch geachteten Streiter für die Naturerhaltung und den pfleglichen Umgang mit unserem Naturerbe bezeichnen dürfen.

Heinz Kubasch setzte sich zeitlebens beharrlich, mitunter auch leidenschaftlich, für die Naturerhaltung in unserer Kulturlandschaft und dafür ein, die Erhaltung der Natur als Einsatz für das Gemeinwohl und die künftigen Generationen anzuerkennen. Naturschutz sollte begriffen werden als Chance zu einem Wohlstand, der aus Nachhaltigkeit resultiert und nicht aus Raubbau und Ignoranz gegenüber der biotischen Vielfalt. Er war ein unermüdlicher Befürworter, über das Mensch-Natur-Verhältnis nicht nur zu reden oder Artikel zu schreiben, was er auch ausgiebig und mit großem Erfolg getan hat, sondern wollte stets auch konkrete Schritte zur Verwirklichung seiner Vorstellungen unternehmen und durch seine Vorbildwirkung andere zum Handeln und Mitmachen ermutigen.

Die konsequente Verwirklichung der von ihm als richtig erkannten Ziele erzeugten in staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen nicht nur Zustimmung, sodass es auch zur Lebenswirklichkeit gehört, daran zu erinnern, dass mit seiner unbestechlichen Haltung manche Enttäuschung verbunden war. Eine solche Konsequenz im Handeln für eine gute Sache verdient uneingeschränkte Hochachtung. An die bleibenden Verdienste von Heinz Kubasch soll exemplarisch an drei Beispielen erinnert werden.

Bereits mit dem 1954 erschienenem Heimatbuch des Kreises Kamenz dokumentiert er sein fundiertes Wissen über die heimatliche Landschaft, von der Natur über die Ur- und Frühgeschichte, die Forst- und Teichwirtschaft bis zu den kulturhistorischen Reichtümern. Ab 1957 wirkte er als Direktor im Heimatmuseum des Kreises Kamenz und formte es in mühsamer Aufbauarbeit zum „Museum der Westlausitz“ mit der Zielstellung, ein echtes Landschaftsmuseum aufzubauen, was zur damaligen Zeit eine völlig neue Museumsperspektive bedeutete. Leider hat sich die vollständige Umsetzung seines Konzeptes unter den damaligen Bedingungen nicht in der erhofften Weise realisieren lassen und 1992 schied er aus Altersgründen aus dem Museum aus. Was für die Öffentlichkeit von dieser Zeit bis heute in Erinnerung bleibt, ist die Schaffung einer Plattform zur Bekanntmachung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse aus der Region. So erscheinen seit 1977 mit großem Erfolg und hohem inhaltlichen Anspruch die „Veröffentlichung des Museums der Westlausitz“. Parallel dazu galt seine Aufmerksamkeit den vielseitigen Erfordernissen der praktischen Naturschutzarbeit. 1950 bereits entstand mit seiner Hilfe eine AG Natur- und Heimatfreunde im Kulturbund des Kreises, später wurde er Kreisnaturschutzbeauftragter und Kreispfleger für Bodenaltertümer. Seine Bemühungen galten in diesem Kontext der Schaffung einer Forschungs- und Schulungsstation, die nach langem Ringen ab 1968/69 in Gräfenhain am Rande des NSG Tiefental entstand und zugleich als Naturschutz-

station für den gesamten Bezirk Dresden galt. Es war das ideale Objekt zur Aus- und Weiterbildung von Naturschutz Helfern, woraus in den nachfolgenden Jahren eine äußerst erfolgreiche Naturschutzarbeit für die Region und den gesamten Bezirk erwuchs. Denn mit seinem hohen pädagogischen Geschick vermochte er vor allem die junge Generation für die Naturerhaltung zu begeistern und zum Mitmachen zu bewegen. 1967 wurde Heinz Kubasch die Funktion des Bezirks-Naturschutzbeauftragten übertragen, die er ohne Unterbrechung bis 2009 ausübte. Die Tatsache, dass der ehemalige Bezirk Dresden die einzige Verwaltungseinheit war, in welcher der ehrenamtliche Naturschutz nahezu reibungslos funktionierte, hatte zweifellos seine Wurzeln in seinem engagierten Wirken. Auch seine Initiativen und Zuarbeiten für die Festsetzung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie von ca. 160 Flächennaturdenkmälern im westlausitzer Raum zeigt die unschätzbare Bedeutung der von ihm betriebenen Basisarbeit.

Dieser vom Ehrenamt getragenen Basisarbeit widmete er 1996 in einem Aufsatz zum Naturschutzdienst sowohl Anerkennung wie er aber auch mehr gesellschaftliche Beachtung anmahnte. Es heißt dort: „Doch es scheint auch in unseren Tagen vieles wichtiger zu sein als die Bewahrung der Restnatur in unserem Lande. Die Ursachen dafür liegen in der Unkenntnis und Nichtbeachtung ökosystemarer Zusammenhänge und der mangelnden Ehrfurcht vor allem, was auf diesem Planeten nicht vom Menschen geschaffen wurde und daher unersetzbar ist.Unbeeindruckt vom gerade herrschenden Zeitgeist und seiner wortreichen Rechtfertigung fortgesetzten naturzerstörendem Handelns mahnen die Naturschutz Helfer als Anwälte der heimatlichen Natur unermüdlich aus wissenschaftlicher Verantwortung und ethischer Verpflichtung die Bewahrung des Naturerbes und die Förderung des Natürlichkeitsgrades unserer eigenen Umwelt an.“

Die Krönung seines Lebenswerkes darf zurecht darin gesehen werden, 1991 die Initialzündung

dafür gegeben zu haben, dass die seit 90 Jahren als Militärgelände genutzte Königsbrücker Heide als Naturreservat gesichert wird, um, wie er schrieb: „die ihr zugefügten Wunden selbst zu heilen und das spontane Entstehen einer neuen nature geprägten Landschaft einzuleiten“. Tatkräftig setzte er sich für die Unterschutzstellung ein und nutzte die folgenden Jahre zu umfangreichen Beobachtungen und Kartierungen, um den noch vorhandenen Naturreichtum zu dokumentieren. 1992 war mit der einstweiligen Sicherstellung als NSG die Umsetzung seiner kühnen Idee, auf ca. 7.000 Hektar ein Schutzgebiet mit Naturentwicklungszone und einer Zone gelenkter Sukzession auszuweisen, eingeleitet. Zum 1. Oktober 1996 erfolgte die endgültige Festsetzung. Mit dieser an sich erfreulichen Entscheidung waren aber nachfolgend eher Hemmnisse für den Naturschutz verbunden. Denn der vom Freistaat Sachsen ausgewählte Eigentümer für die Fläche verfolgte völlig andere Ziele, als sie das Festsetzungsdokument vorsah. Unabhängig von damit verbundenen, doch letztlich unnötigen, Konflikten entsteht in diesen Jahren das Buch „Der Natur eine Chance – von der Militärbrache zum Wildnisgebiet“. Das Buch aus dem Jahre 2006 ist ein didaktisches und fachliches Meisterwerk, das die enge Verflechtung der Naturgrundlagen mit den Nutzungszielen des Menschen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts vor Augen führt und den noch vorhandenen bzw. wiederkehrenden Artenreichtum in hervorragenden Bildern und einprägsamen Texten festhält. Es führt anschaulich vor Augen, dass Kubaschs Vision vom Frieden mit der Natur durchaus kein Wunschtraum bleiben muss.

Mit dem Tod von Heinz Kubasch verliert der Naturschutz in Sachsen nicht nur seinen Nestor, sondern auch seine Leitfigur im Bemühen, der Sache der Naturerhaltung den angemessenen Stellenwert im gesellschaftlichen Handeln zuzuweisen. Die Lücke, die Heinz Kubasch hinterlässt, ist nicht nur schmerzlich, sondern wird nur annähernd dadurch zu schließen sein, dass alle Mitstreiter und bisherigen Weggefährten in sei-

nem Sinne nicht nachlassen, durch eigenes engagiertes Handeln den Schutz und die Bewahrung heimatlicher Natur und Landschaft noch besser zu garantieren.

Es gehört auch zur Würdigung seiner Lebensleistung, zu erwähnen, dass die Gesellschaft ihm ihre Anerkennung nicht versagte. Aus der größeren Anzahl von Ehrungen seien die Leibniz-Medaille der damaligen Akademie der Wissenschaften und nach 1990 die Verleihung des Sächsischen Verdienstordens und der Bundesverdienstmedaille genannt. Wer Heinz Kubasch über viele Jahre kennen und erleben durfte, war nicht nur von seiner Persönlichkeit in seinen Bann gezogen, sondern die Überzeugungskraft seines engagierten Eintretens für die heimatliche Natur öffnete auch ganz allgemein Einblicke in sein Schaffen und damit seine Lebensleistung. Mit großem Respekt und größter Hochachtung nehmen wir Abschied von Heinz Kubasch. Der Naturschutz in Sachsen wird sein Andenken nicht nur in Ehren halten, sondern durch aktives Wirken dafür sorgen wollen, dass auch ohne seine Anwesenheit Früchte seiner Arbeit in der westlausitzer Region und im ganzen Land geerntet werden können.

Prof. Dr. habil. Karl Manssfeld
Dresden

Detlef Zange

geboren am 21. November 1954
gestorben am 17. Juni 2013

Nach schwerer Krankheit verstarb am 17. Juni 2013 Detlef Zange. Er wurde nur 58 Jahre alt. Mit Detlef Zange verbindet sich eine Vielzahl von Erinnerungen, die mehrheitlich untrennbar mit der Erfassung und Betreuung der Herpetofauna, der Naturschutzstation im Teichhaus Kleineschefeld und seinem verständnisvollen menschlichen Umgang im Zusammenhang stehen.

Für die im Naturschutzdienst tätigen Mitstreiter verband sich seine Tätigkeit anfangs als Natur-

schutzhelfer, später als Kreisnaturschutzbeauftragter immer mit Zuverlässigkeit und Umsicht. Mit dem Wohnortwechsel nach Geithain gab es sicherlich kein Gewässer im ehemaligen Landkreis Geithain, das er nicht näher untersucht hat. Bekannt waren die damaligen „Tümpeltouren“.

Wer schon einmal eine Amphibienschutzanlage betreut hat, kennt die Notwendigkeit von Kontinuität, Ausdauer und Verlässlichkeit. Meist war die Landschaft noch verschneit, wenn Detlef Zange auf die anstehende Wanderung und die damit im Zusammenhang stehenden Erledigungen aufmerksam machte und Vorbereitungen traf. Durch eine gründliche Auswertung und eigene Fachbeiträge hat er für Viele Informationen zur Artenausstattung zugänglich gemacht.

Nachdem die Volkshochschule die Naturschutzstation im Teichhaus Kleineschefeld aufgab, führte der Naturschutzbund Deutschland (NABU) unter seiner Leitung die Tätigkeit der Station fort.

In einer zunehmend computergeprägten Mediengesellschaft verstand er es durch sein pädagogisches Geschick, insbesondere die Jüngsten in unserer Gesellschaft, wie auch Studenten, für die Natur zu interessieren und auch nicht käufliche Werte vor unserer Haustür zu vermitteln. Alles nach der Devise – nur was man kennt, kann man auch schützen. In diesem Sinne geht auch eine Vielzahl von Veröffentlichungen in der Lokalpresse über Wissenswertes und Neuigkeiten in unserem Gebiet auf ihn zurück.

Der Erhalt und die Weiterführung des Stationsbetriebes inmitten eines der ältesten Naturschutzgebiete war ihm dabei immer ein Grundanliegen. Wir erinnern uns gern an manche, bis auf den letzten Platz gefüllte Vortragsabende, als Treffpunkt der ornithologischen Fachgruppe, aber auch als behördlicher Anlaufpunkt.

Wir verlieren in Detlef Zange einen stets sehr bescheidenen, zuverlässigen, ausgleichenden und kompetenten Mitstreiter.

Bernd Heinke
Landkreis Leipzig (Untere Naturschutzbehörde)

Wichtige Veranstaltungen

Veranstaltungen des Jahres 2014

- 12. Tagung Sächsischer Lepidopterologen am 1. März 2014 in Dresden, Veranstaltung des NABU und des Senckenberg Museums für Tierkunde Dresden
- 18. Landesfachtagung der sächsischen Feldherpetologen und Ichthyofaunisten am 29. März 2014 in Dresden, Veranstaltung des NABU und der LaNU
- Fachtag Fischerei am 4. und 5. März 2014 in Königswartha, Veranstaltung des LfULG
- Biodiversität – Spannungsfeld zwischen Landwirtschaft und Naturschutz am 13. März 2014 in Nossen, Veranstaltung des LfULG und der LaNU
- 52. Jahresversammlung und Sächsische Ornithologentagung vom 4. bis 6. April 2014 in Geithain, Veranstaltung des VSO
- Fachtagung „Offenland“ am 12. April 2014 in Kamenz, Veranstaltung des NABU
- 11. Fachtagung des LFA Fledermausschutz Sachsen am 26. April 2014 in Freiberg, Veranstaltung des NABU
- 23. Feldherpetologische Tage – Auf den Spuren des Fadenmolches im Vogtland vom 16. bis 18. Mai 2014 in Schönbach, Veranstaltung des NABU
- Praxistage für ehrenamtliche Gebietsbetreuer Natura 2000 in der Sächsischen Schweiz-Osterzgebirge am 17. Mai und 28. Juni 2014, Veranstaltung des SBS, des SMUL, der LaNU, des LfULG und des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
- Ländliche Neuordnung und Hochwasser-/Gewässerschutz am 21. Mai 2014 in Thallwitz, Veranstaltung des LfULG
- Feldtag Grünlandnutzung mit Agrarumweltmaßnahmen am 4. Juni 2014 in Kotten, Veranstaltung des LfULG
- Betriebsplan Natur im Landwirtschaftsbetrieb am 5. Juni 2014 in Köllitsch, Veranstaltung des LfULG
- Exkursion Tafelsilber der Natur NSG Um die Rochsburg am 7. Juni 2014, Veranstaltung des LfULG und der LaNU
- Einführung in die Fauna und Flora Mitteleuropas: Einführung in die Pflanzenbestimmung vom 26. bis 28. Juni 2014 in Niederspree, Veranstaltung der LaNU
- 60. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Botaniker vom 4. bis 6. Juli 2014 in Eilenburg, Veranstaltung des NABU
- Praxistag für ehrenamtliche Gebietsbetreuer Natura 2000 im Erzgebirgskreis am 12. Juli 2014 in Johanngeorgenstadt und Zschopautal, Veranstaltung des SMUL, der LaNU, des LfULG und des Landkreises Erzgebirgskreis
- Einführung in die Fauna und Flora Mitteleuropas: Tagsschmetterlinge am 17. August 2014 in Niederspree, Veranstaltung der LaNU
- 20 Jahre Biosphärenreservat Kulturlandschaften – Erhalt und Entwicklung am 5. September 2014 in Wartha, Veranstaltung des Biosphärenreservats
- Exkursion Tafelsilber der Natur NSG Alte Elbe Kathewitz am 6. September 2014, Veranstaltung des LfULG und der LaNU
- 20 Jahre Biosphärenreservat Artenschutz am 8. September 2014 in Wartha, Veranstaltung des Biosphärenreservats und der LaNU
- 20 Jahre Biosphärenreservat Jugendliche für den Naturschutz am 10. September 2014 in Wartha, Veranstaltung des Biosphärenreservats und der LaNU
- 20 Jahre Biosphärenreservat Podiumsdiskussion Artenvielfalt oder Freilandzoo? am 12. September 2014 in Wartha, Veranstaltung des Biosphärenreservats und der LaNU